

Neuenbürg.

Anlässlich der Kirchweih

findet in meinem Gasthause
am Sonntag und Montag

Tanz-Musik

bei gutbesetzter Kapelle statt.
Für reine Weine und vorzügliche Speisen ist aufs beste gesorgt und ladet höflichst ein
Ernst Ochner zum Anker.

Höfen.

Gasthof zum Ochsen.

Anlässlich der Kirchweih
findet

am Sonntag und Montag

Tanz-Unterhaltung

statt.
Neuer süßer Ellmendinger im Anblick.
Reichhaltige Speisekarte. Mehlsuppe.
Es ladet höflichst ein **Carl Lustnauer.**

Dobel.

Hotel zur „Sonne“.

Anlässlich der Kirchweih-Feier
findet am

Sonntag und Montag den 20. und 21. Oktober

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Emil Kramer.

Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte
Pflanzen-Butter-Margarine
mit dem Namenszuge des Geh. Medicinalrat
Prof. Dr. Oskar Liebreich

Alleinige Produzentin:
Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-
Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst
erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
Nachahmungen weisen man zurück!
General-Vertretung mit Fabrik-Niederlage **Carl Wergo**, Stuttgart, Calwerstr. 35, Telef. 5390.

Höfen a. d. Enz.

Gasthaus zur „Sonne“.

Anlässlich der Kirchweih-Feier
findet beim Unterzeichneten

am Sonntag u. Montag den 20. u. 21. Oktober

Tanz-Unterhaltung

statt. Für reelle alte u. neue Weine und gute Speisen
wird bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Schmanderer.

Schwann.

Anlässlich der Kirchweih

findet

am Sonntag und Montag

in meinem Hause

Tanz-Musik

bei gutbesetzter Kapelle statt.
Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt
und ladet höflichst ein.
J. Faass zum Waldhorn.

Bedrucksformulare liefert billigt die
G. Mech'sche Buchdr.

Achtung!

Die Ziehung der
Stuttgarter Geldlotterie
findet heute statt.
Lose sind noch zu haben in der
C. Mech'schen Buchhandlung.

Im Balkan!

Der Kiska zog in den Krieg
Mit seinen beiden Söhnen;
Und meldet einen großen Sieg,
Man wird's kaum glauben können!
Den Serben Peter läßt's nicht ruhn,
Dem träumt es schon vom Siegen;
Sein Serbenvolk will auch mittan,
Doch nicht beim unterliegen!
Der Herr dort in Bulgarien
Ist mit im Balkanbunde;
Sein Heidenvolk will auch mitgehen,
Doch erst zur rechten Stunde!
O! Muhammed, du Allahs Sohn,
Jetzt ist es Zeit zum kämpfen;
Jag doch die Karren all davon,
Zu Ihre Raublust dämpfen!
Du altes, hartes Türkenvolk
Hast an jetzt die Gewehr;
Dem Recht muß werden der Erfolg,
Dem Halbmond seine Ehre! G. U.

Neuheiten

für
Herren, Jünglinge und Knaben

sind in überaus grosser Auswahl eingetroffen.

Zu billigsten Preisen offeriere in bester Konfektion:

Moderne Anzüge Mk. 14, 17, 21, 26, 34, 42 etc.

In Ireihig und Zreihig, nur haltbaren Stoffen

Herbst-Paletots Mk. 15, 19, 25, 32, 45, 50 etc.

In Ireihig, dunkelgemustert, mit und ohne Seidenspiegel

Neueste Ulsters Mk. 16, 20, 27, 34, 43, 55 etc.

In Ireihig und Zreihig, mit und ohne Futter

Wasserdichte Pelerinen u. Bozener Mäntel Mk. 7, 10, 14, 20 etc.

Billigste Preise für beste Qualitäten sind mein
:: anerkanntes Geschäftsprinzip! ::

Julius Ebstein,

Markt 9. Pforzheim. Markt 9.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Bei Einkauf von Mk. 20.— vergüte die Eisenbahnfahrt IV. Klasse.

Herren- u. Knaben-Bekleidung

in höchster Vollendung



1- und 2reihige

Ulster und Paletots

in allen möglichen Farben,

Mk. 12.- 16.- 18.- 20.- 24.- 28.- 30.- 36.- 40.- bis Mk. 60.-

1- und 2reihige

Anzüge

unter hunderten die Wahl,

Mk. 11.⁵⁰ 14.- 16.- 17.⁵⁰ 21.- 23.- 26.- 29.- 31.- 34.- bis Mk. 65.-

Um jedem Kunden **das richtige**, das heisst seiner Figur und seiner ganzen Erscheinung entsprechende **Kleidung** liefern zu können, bedarf es grosser und vielseitiger Sortimente, die nur ein leistungsfähiges Spezialhaus auf Grund langjähriger Erfahrungen und erstklassige Verbindungen zusammen zu stellen vermag. :-:

Wir sehen unsere Aufgabe darin, unsere Kunden in einer Weise zu bedienen, die sie voll und ganz befriedigen und sie veranlassen wird, uns in weitesten Kreisen zu empfehlen.

Gustav Feldmann

Spezial-Geschäft in guter fertiger

Markt 3. Herren- u. Knaben-Bekleidung, **PFORZHEIM.** Markt 3.

Sonntags ist mein Geschäft von 11-1 Uhr geöffnet.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a G
Stuttgart

Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 22 Mill. Mark.
870.000 Versicherungen.

Prospekte und Auskunft
kostenfrei durch

Martin Lutz, Kaufm.
in Neuenbürg; Gottl.
Schönthaler, Postag.
in Feldrennach; G. F.
Wolfinger, Landwirt
in Ottenhausen; Ludw.
Ochner, Schreiner in
Dennach.

Karl Scheid, Pforzheim

Gymnasiumstr. 16 :: Teleph. 1627

Klaviertechniker

empfiehlt sein reichhaltiges

:: Piano- und ::

Harmonium-Lager

zu Kauf, Tausch und Miete zu
reellen Preisen.

Klavierstimmen u. Reparaturen

pünktlich und solid.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Ueber 20 Jahre Krebs-Fett!

Sehr lange ist es schon, daß eine unzahlige Menge Leute ihre Stiefel mit Krebsfett schmieren und alle, die es kennen, sind davon überzeugt, daß es kein besseres Schuhfett gibt als dieses. Keine nasse Füsse, keine harte Stiefel, das Leder hält länger. Man erspart sich vielfach Erfältungen.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Bücherabschlüsse und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und bestempfohlener Kaufmann pünktlich und billig.

Gefl. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Hektographen-Masse
in Kilo-Paket und Dosen,

Hektographen-Blätter
in Folio und Quart,

Hektographen-Apparate
in Kanzleiformat,

Hektographen-Tinte

empfiehlt z. geneigten Abnahme
die G. Mech'sche Buchdr.

Der Deutscher
Verein a G
Stuttgart

**Pflicht-
-Lebens-
-versicherung**

1912: 99 Mill. Mark.
1913: 92 Mill. Mark.
versicherungen.

und Auskunft
frei durch

**utz, Kaufm.
ürg; Gottl.
er, Postag.
ach; G. F.
r, Landwirt
sen; Ludw.
Schreiner in**

Rundschau.

Berlin, 15. Okt. Der verstorbene Kaufmann Köhler vermachte der Stadt Berlin eine halbe Million Mark für die Errichtung einer Entbindungsanstalt.

Düsseldorf, 15. Okt. In einer Protestversammlung der Düsseldorfener Vereinigung der Freunde evangelischer Freiheit teilte gestern Pfarrer Hartoch von der Reinoldi Gemeinde in Düsseldorf mit, das Verfahren im Falle Traub sei noch nicht erledigt. Es bestehe vielmehr begründete Hoffnung, daß Traub rehabilitiert werde. (?)

Karlsruhe, 15. Okt. Einer der herausragendsten Großindustriellen, dessen Name weit über das badische Land hinaus bekannt ist, Kommerzienrat Dr. W. Lorenz, beging heute seinen 70. Geburtstag. Der 70jährige ist der Begründer der hiesigen deutschen Waffen- und Munitionsfabriken. Nachdem die Firma L. Löwe vor etwa 20 Jahren die Fabriken erworben hatte, rief Kommerzienrat Lorenz in Ettlingen eine Fabrik für Präzisions- und Werkzeugmaschinen ins Leben. Die Technische Hochschule zu Karlsruhe hat Kommerzienrat Lorenz den Titel eines Ehrendoktors verliehen.

Reh, 12. Okt. In die Hände eines Werbbers der Fremdenlegion war nach der „Neher Zig.“ der im Jahre 1907 für das Heer ausgehobene württ. Staatsangehörige Grob gefallen, als er sechs Wochen vor Eintritt in das Heer stellenlos wurde und in Straßburg neue Arbeit suchte. In einer Straßburger Wirtschaft hatte sich an den G. und zwei ihm befreundete Arbeiter ein Werber herangemacht, der sie betrunken machte und dann eine Verpflichtung für die Fremdenlegion unterschreiben ließ. G. war im ganzen fünf Jahre dort drüben, dann wurde er als Kranker nach Frankreich befördert und dort entlassen. Nach Ueberschreiten der deutschen Grenze wurde G. verhaftet. Vor Gericht erklärte er, daß er sich nicht dauernd der Dienstpflicht habe entziehen wollen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, da es seinen Angaben Glauben beimäße, nur wegen unerlaubter Entfernung über 7 Tage zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Eine Schmugglerbande von vier feingekleideten Männern, die von Hof kamen, wurde in Nisch in Böhmen festgehalten. Sie hatten etwa 200 Pfund Saccharin in den Ecken eines Abteils zweiter Klasse verstaubt. Als Beamte das verdächtige Coupé revidierten, zogen die Schmuggler ihre Revolver und sprangen, Hüte und Ueberzieher zurücklassend und mit den Schußwaffen drohend, über einen Baum. Drei entkamen im Walde, der vierte konnte festgenommen werden.

Brüssel, 15. Okt. Man ist Fälschungen von Aktien der Belgischen Eisenbahn-Gesellschaft auf die Spur gekommen. Ueber 50 000 gefälschte Aktien von je 50 Francs sollen in Umlauf gesetzt worden sein. Der Administrator der Gesellschaft sei nach Paris geflüchtet. Der Betriebsdirektor ist abends unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Betrug verhaftet worden. Infolge der Fälschungen

hat ein Brüsseler Wechselmakler Selbstmord verübt. Er soll 700 000 Francs verloren haben.

Der Reichtum Englands wird durch eine soeben erschienene Statistik näher beleuchtet. Danach wurden im letzten Jahr von einem Gesamteinkommen von 21 Milliarden Mark rund 95 350 000 Mark Einkommensteuer erhoben, wobei zu bemerken ist, daß alle Einkommen unter 3200 M. steuerfrei sind. Mehr wie in irgend einem anderen Lande, mit Ausnahme Nordamerikas, ist in England das Kapital in wenigen Händen angehäuft, 11 000 Personen hatten ein Jahreseinkommen von über 100 000 Mark. Die Hinterlassenschaften, von denen Erbschaftsteuer erhoben wurde, beliefen sich auf 525 Millionen Mark, von diesen waren 71 höher als 5 Millionen Mark.

Große Diamantensfunde, die größten seit einem Jahrzehnt, sollen bei Victor Roberts im Kimberley-Gebiet (Südafrika) gemacht worden sein. Kimberley besitzt die ergiebigsten Diamantengruben der Welt, die 1867 entdeckt wurden und seitdem für viele Millionen Edelsteine geliefert haben. Zu Beginn des Burenkrieges wurde Kimberley, damals der Sitz Cecil Rhodes, vier Monate von den Buren vergeblich belagert.

In Mailand hat sich eine Affäre ereignet, die lebhaft an die bekannte Hofrichter-Affäre erinnert. Zahlreiche Personen sind dort infolge Genußes von ihnen durch die Post zugesandten Pillen, deren Untersuchung erhebliche Mengen von Quecksilbercyanur ergab, schwer erkrankt und schweben in Lebensgefahr. Die Zusendungen scheinen nur an Hausbesitzer erfolgt zu sein. Nach den Ermittlungen der Polizei sind wenigstens 500 Sendungen mit Giftpillen durch die Post bestellt worden. Zum Glück haben nicht alle Empfänger die Giftpillen eingenommen. Eine Frau, die sofort von der Sendung Gebrauch machte, liegt bereits im Sterben.

Die Massenvergiftungen in Mailand haben einen riesigen Umfang angenommen. Nicht weniger als 2000 Hausbesitzer haben die vergifteten Tabletten zugesandt bekommen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Queenstown, 16. Okt. 14 von den Bergleuten, die seit Samstag in der North Byell-Mine verschüttet waren, sind heute gerettet worden. Sie befinden sich sämtlich wohl. Es sind noch 37 Lebendige eingeschlossen. Die Zahl der Getöteten beträgt 41.

Prag, 16. Okt. In Deutsch-Beneßkau wurden sieben Personen von einer wulstigen Kage gebissen. Sechs schwerranke Personen wurden in das Wiener Pasteurinstitut übergeführt.

Württemberg.

Die Landesversammlung der württ. b. Zentrumspartei. Die von über 200 Delegierten besuchte Vertrauensmännerversammlung der württ. Zentrumspartei, die am Montag in Oberndorf gehalten wurde, beschäftigte sich mit den Maßnahmen der Partei für die bevorstehenden Landtagswahlen. Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden der Landespartei, Rechtsanwalt Rembold-

Ravensburg, geleitet. Die Verhandlungen zeigten, wie das Deutsche Volksblatt meldet, neuerlich den festen und unerschütterlichen Willen der Partei zur unbedingten Einigkeit und Geschlossenheit. Die Partei müsse in der allen Stärke in den Landtag zurückkehren. Von besonderem Interesse ist der Beschluß, daß die Partei für die erste Wahl überall Zentrums-kandidaten aufstellen werde, daß sie aber für etwaige Abweichungen Vorsorge getroffen habe.

Stuttgart, 16. Okt. Wegen der Lieferung der Bestuhlung des Interimstheaters an das neue Stadttheater nach Heilbronn schweben noch Verhandlungen mit der Heilbronner Stadtverwaltung. Es besteht aber begründete Aussicht, daß diese Verhandlungen zu einem Ergebnis führen. Das Heilbronner Theater, das von Prof. Theodor Fischer erbaut wird, soll im Oktober 1914 eröffnet werden. Die Lieferung der Stühle müßte dann bis Juli nächsten Jahres erfolgen und man kann bis zu diesem Zeitpunkt auch damit rechnen, daß mit dem Abbruch des Interimstheaters begonnen werden wird. An die Stelle des Interimstheaters und des K. Washhauses kommt bekanntlich der neue Markstall zu stehen. Sobald dieser fertiggestellt ist, wird auch der alte Markstall abgebrochen werden. Das alte Markstall-Areal wird zweifellos in den Besitz einer Privatgesellschaft übergehen und zweckentsprechend überbaut werden.

Stuttgart, 16. Okt. Als Ersatz für die mit der Aufhebung der Tierarzneischule eingegangene Tierklinik hat der Militär- und Oberamtsstierarzt a. D. Reiser in Cannstatt ein Tierhospital mit chirurgischer und innerer Klinik errichtet.

Stuttgart, 16. Okt. (Zwei neue Stuttgarter Friedhöfe.) Da die Belegung des Pragfriedhofs voraussichtlich in etwa 1 1/2 Jahren erschöpft sein dürfte, hat die Stadt sich veranlaßt gesehen, nach geeignetem Gelände für einen neuen Friedhof Umschau zu halten. Wie nunmehr verlautet, werden zwei Friedhöfe geschaffen werden, deren einer als Zentralfriedhof auf dem Schmiedener Feld zwischen Cannstatt, Schmieden und Hofen angelegt werden wird, während der andere kleinere Friedhof als Waldfriedhof gedacht ist und im Degerlöcher Stadtwald zwischen Degerloch und Pestlach geschaffen werden soll.

Stuttgart, 16. Okt. Professor Förstler, der langjährige, tüchtige Dirigent des Stuttgarter Liederkranzes, ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurückgetreten. Als sein Nachfolger wurde Hr. Moesles, Lehrer am K. Konservatorium berufen.

Cannstatt, 16. Okt. Vor dem Schöffengericht wurde der Parteisekretär der Volkspartei, Staudenmeyer, zu 30 M. Geldstrafe wegen Beleidigung des Landtagsabgeordneten Körner verurteilt. Er hatte in einer Versammlung im Dezember v. J. in Hohenmemmingen den Abg. Körner der Feigheit bezichtigt, hat von einem „Allerweltsbauernbundsheimland“ gesprochen und persönliche Ausfälle gegen den Kläger gemacht.

id, Plorzheim

6 : : Teleph. 1527

Techniker

reichhaltiges

und ::

im-Lager

h und Miete zu

Preisen.

u. Reparaturen

und solid.

aturwerkstätte.

10 Jahre

Sett!

es schon, daß

Menge Leute

mit Krebsfett

alle, die es

überzeugt,

feres Schuffett

keine nahe

de Stiefel, daß

r. Man erspart

Erfahrungen.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

16] (Nachdruck verboten.)
Im Laufe des Morgens kam dann ein kleines Botchen von Charles an mich, das ich in meinem Zimmer öffnete. Es enthielt außer einem kostbaren Verlobungsband einen Brief von meinem Verlobten. Es stand nicht viel Inhaltreiches darin; er beteuerte mir, wie immer, seine Liebe, drängte zur baldigen Verlobung und freute sich auf unser Wiedersehen.

Das stand so ziemlich in allen seinen Briefen, es war mir nichts Neues mehr und doch hörte ich es immer wieder gerne.

Ich ging dann mit meinen Schwestern und Tonies Bräutigam zur Kirche. Von der Predigt vernahm ich nicht viel, so härmten die mannigfachen Gedanken auf mich ein.

Nach derselben machten wir noch einen kleinen Spaziergang. Das Brautpaar schritt voraus, Gertha und ich gingen ziemlich schweigend hinterdrein.

Beim Mittagessen war Düring wieder nicht da und ich muß gestehen, daß mich sein Fernbleiben beunruhigte. Doch wagte ich keine Frage nach ihm. Als unser Mahl dann beendet war, nahm ich ein Buch und setzte mich in den Salon.

Einige Zeit hatte ich gelesen, da kam Otto ebenfalls herein und las seine Zeitungen. Lange

sprach er kein Wort und seine Gegenwart begann mir peinlich zu werden. Endlich aber ließ er die Zeitung sinken und meinte:

„Ich hätte Dich doch nicht für so thöricht gehalten, Düring abzuweisen; ganz abgesehen davon, daß er Dir sein ganzes Herz entgegenbringt, ist er auch imstande, Dir eine gute Existenz zu bieten. Was bietet Dir dagegen der Engländer? Eine Existenz hat er nicht und sein Herz besitzt Du nicht. Ich halte ihn überhaupt für einen ganz charakterlosen Menschen; er hat es nur auf Dein Vermögen abgesehen.“

„Das ist nicht wahr“, rief ich außer mir, „er weiß gar nicht, was ich besitze.“

„So, weißt Du das so genau? Ich kann Dir versichern, daß es so ist, wie ich sage“, entgegnete Otto. „Es tut mir sehr leid, liebe Emille, daß Du so hartnäckig auf Deinem thörichtem Vorhaben bestiebst“, fuhr mein Bruder in sanfterem Ton fort, „Du solltest wissen, wie gut ich es mit Euch allen meine und wie ich stets bestrebt war, Euch den Vater, so gut ich konnte, zu ersetzen. Es schmerzt mich, daß gerade Du, liebe Schwester, so wenig auf meine Worte giebst. Ich habe heute zum letzten Mal mit Dir über diese Angelegenheit gesprochen; es steht Dir frei, zu thun, was Du willst. Ich kann Dir nur meinen Rat geben; denselben zu befolgen, kann ich Dich nicht zwingen. Wenn Du diesmal meinem Rat folgst, wirst Du mir eine Last vom Herzen nehmen und Dir wird es zum Glück gereichen.“

Er streckte mir seine Hand herzlich entgegen, die ich ergriff und drückte, dann ging ich rasch aus dem Zimmer. Die Thränen liefen mir die Wangen hinunter.

Otto hatte sehr gütig zu mir gesprochen und ich dachte mehr an seine Worte, als vordem. Ich war ein halbes Wesen, das bald ja, bald so dachte. Ich wollte glücklich werden und nach meinen Ideen leben; um die verwirklichen zu können, schien mir ein freies Leben, wie es mir Charles bieten wollte, das richtige. Weiter hinaus dachte ich nicht. Kam Otto und erschütterte mich in meinem Entschluß.

Die Wagschale neigte sich wieder auf Seite Dürings. Ich wußte selbst, daß ich ein unentschlossenes Wesen, das die Veränderung in hohem Grade liebte, ein Wesen ohne Ausdauer und Energie war. Alles Romantische, alles Abenteuerliche zog mich mächtig an.

Mein Geist krankte förmlich darnach, etwas Besonderes zu erleben und in unserem Städtchen stieß doch ein Tag wie der andere dahin. Ich wußte nicht, wie gut ich es hatte, sonst würde ich zufrieden gewesen sein.

Als ich Charles kennen lernte, reizte es mich mächtig, die Gelegenheit zu ergreifen, die sich mir bot, die Welt zu sehen.

Ein solches Dasein würde mich befriedigen, von einem Ort zum anderen zu schweifen; so hatte ich es mir lange gewünscht. O, ich hatte noch nicht verstehen gelernt, wie viel ein wohlgeordnetes angenehmes Familienleben wert ist!



Heilbronn, 17. Okt. (Turnsache.) Der Kreis-ausschuß des 11. Turnkreises Schwaben hat beschlo- sen den alle zwei Jahre stattfindenden ordentlichen Kreisturntag mit Rücksicht auf die turnerischen Vorbereitungen für das im nächsten Jahre in Leip- zig stattfindende Deutsche Turnfest und die heuer vorzunehmenden Neuwahlen des gesamten Kreisaus- schusses anstatt im kommenden Frühjahr schon am 8. Dezember ds. Js. in der Turnhalle zu Bloch- ingen abzuhalten.

Tübingen, 16. Okt. Gestern nahm hier ein vom Verein Frauenbildung — Frauenstudium ver- anstalteter von Hrl. Ingeborg Bessel geleiteter Frauen- turnkurs nach schwedischer Methode seinen Anfang. Es beteiligten sich etwa 25 Damen daran.

Göppingen, 16. Okt. Der Fleisch- und Wurstboycott soll in verschärfter Weise weiter- geführt werden. Die Sozialdemokratie beschloß, an die Stadt heranzutreten, daß sie dem Konsumverein, den Wirten und den sozialdemokratischen Gewerkschaften die Erlaubnis zur Erbauung eines eigenen Schlachthausgebäude gebe.

Göppingen, 16. Okt. Der Schlossermeister Bock, der den sozialdemokratischen Landtagsabg. einen Lumpen und einen Zehnpfeller gescholten hat, wurde heute vom Schöffengericht wegen des ersten Ausdrucks zu 5 M., wegen des zweiten zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Tuttlingen, 16. Oktober. Die Trennung zwischen Schwarzwald-Donau und Alb-Donau hat sich wieder vollzogen. Seit Montag liegen große Strecken zwischen dem Brühl, wo die Schwarzwald-Donau heute mit etwa 6000 Liter in der Sekunde vollständig versinkt, trocken. Trotz des regenreichen Jahres ist heuer schon das zweitemal die volle Ver- sickerung eingetreten.

Freudenstadt, 16. Okt. Infolge verschiedener unliebsamer Vorkommnisse bei Sprengungen im städt. Steinbruch, wodurch Leben und Sicherheit von Ein- wohnern und Kurgästen ernstlich bedroht wurde, hatte ein Hotelbesitzer in Uebereinstimmung mit dem K. Oberamt die Einstellung des Steinbruchbetriebs hinter dem Hotel Waldeck beim Gemeinderat bean- tragt. Gegen diese Einstellung erhebt der Ausschuß der Vereinigten Gewerkschaften, die 130 Bauarbeiter umfassen, scharfen Protest. Am nächsten Samstag soll gegen diese Maßnahme bezw. die beabsichtigte Einschränkung des Betriebs während der Saison eine öffentliche Protestversammlung seitens der Ver- einigten Gewerkschaften stattfinden.

Freudenstadt, 16. Okt. Sieben Zigeuner, darunter ein Weibsbild, das erst im vorigen Jahre im Unterland von einer Frau 4000 M. nach und nach erschwindelt hatte, wurden aus der Gegend von Schopfloch hier eingeliefert, nachdem sie diese lange genug unsicher gemacht hatten. Es werden noch einige Mitglieder der Bande, darunter auch ein Defektor, gesucht. Die Gesellschaft hat eine Reihe von Straftaten auf dem Kerbholz.

Freudenstadt, 11. Okt. Eine eigentümliche Submissionsblüte zeitigte das Ausschreiben der Stadt-

verwaltung zur Bewerbung um den neu geschaffenen Posten eines städt. Wagemisters, indem die Stadt- gemeinde nach der zur Zeit vorgenommenen Verleg- ung der Stadtwage von dem Marktplatz auf den Vorplatz beim Stadtbahnhof diese in eigene Regie übernimmt. Die von den 22 Bewerbern gemachten Gehaltsansprüche bewegten sich zwischen 120 M. und 1080 M. Es wurde von dem Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung trotz des offensichtlichen Mißver- hältnisses zwischen Arbeitsleistung und Entlohnung dem Mindestfordernden die Wagemisterstelle über- tragen.

Mergentheim, 14. Okt. Im benachbarten Rinderfeld hinterließ der kürzlich verstorbene Schmiedemeister Joh. Breiter ein eigenartiges Testa- ment. Er vermachte seinem früheren Gesellen, dem jetzigen Inhaber seines Schmiedegeschäfts, 6000 M., der Kirche 2000 M., den Erbs aus seinem Inventar erhielt seine Haushälterin mit 2000 M., den Hinterbliebenen seiner verstorbenen Ehefrau vermachte er 1000 M. Sein künftliches Wohnhaus schenkte er dem Staat mit der Auflage, daß es innerhalb 50 Jahren nicht verkauft werden dürfe und jeweils dem dortigen Landjäger als Wohnung dienen solle. Seine beiden noch lebenden hochbetagten Schwestern wurden mit je 25 M. bedacht, auf deren Empfang diese verzichtet haben.

Ebenhausen O./A. Biberach, 15. Okt. Ein bis vor kurzem hier bedienstet gewesener Stallschweizer wurde der Gerichtsbehörde angezeigt, weil er sich in unfittlicher Weise am Vieh vergangen hatte. Auch entwendete er der Bäuerin größere Portionen Eier und verkaufte diese an eine Händlerin.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sprachheilkurs 1912. In Calmbach ging am Dienstag der Sprachheilkurs, welcher für „Rotternde“ Kinder aus dem Oberamtsbezirk Neuenbürg abgehalten wurde, zu Ende. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Schlussfeier statt, welcher der Bezirkschulinspektor, die Mitglieder des Ortschulrats und die Lehrer der auswärtigen Kin- der beiwohnten und wobei der Kursleiter, Oberlehrer Luther in Calmbach, in längerer Vorführung die Uebungen zeigte, mit welchen er dem Sprachgebrechen der Kinder zu Leibe rückte und dabei recht schöne Erfolge zu verzeichnen hatte. — In seiner Schluss- ansprache dankte der Bezirkschulinspektor vor allem dem Kursleiter für seine Mähe und große Geduld, dann aber auch allen andern, welche die Abhaltung dieses Kurses ermöglicht hatten, vor allem der Amtskorporation, welche die erforderlichen Mittel hierzu bereit gestellt hatte. Er zeigte den Kindern den großen Wert, den der volle, ungehinderte Ge- brauch unserer schönen Muttersprache gewährt, wies sie darauf hin, welche große Wohllut ihnen dadurch erwiesen worden sei, daß sie an dem Kurs teil- nehmen durften und ermahnte sie, nach der Anlei- tung, die sie im Kurs erhalten haben, zu Hause fleißig weiter zu üben, damit der Sprachheilkurs 1912 von bleibendem Segen für sie sein möge.

Neuenbürg, 17. Okt. Wieder ein Komet in Sicht. In den nächsten Wochen wird wieder ein Komet am Abendhimmel zu sehen sein. Es ist der von Gale entdeckte neue Komet 1912a. Es ist ein Komet fünfter Größe, wird sich mit einem licht- starken Fernglas leicht finden lassen, und zwar in der Nähe des Sterns Alpha Serpentis. Hoffentlich soppt er uns nicht so wie der Halley'sche Komet; hoffentlich bedeutet er auch keinen Weltbrand!

Calw, 14. Okt. Vom Rgl. Schöffengericht hier wurde der Kaufmann . . . von Liebzell zu einer Geldstrafe von 20 M. und zur Tragung der nicht unbedeutlichen Kosten verurteilt, weil er dunklen und hellen Kunsthonig als Blüten- und Waldhonig zum normalen Preis verkauft hat. Der Kunsthonig wurde ihm von hier geliefert. Der eigentliche Wert dieses Kunstprodukts ist etwa 30 M. pro Pfund. Dieser Preis wird aber durch die Spesen der sogen. Honigreisenden und Händler um fast das 3- und 4fache gesteigert. Der vorliegende Fall soll dem Honig konsumierenden Publikum zur Warnung und zur Vorsicht dienen. Wer Wert auf Naturreinheit und Echtheit des Honigs legt, schene den etwas höheren Preis nicht und laufe keinen Ver- darf bei zuverlässigen Bienenzüchtern. (C. Tagbl.)

Calw, 14. Okt. Der Kirchengemeinderat hat eine gemeinnützige Einrichtung geschaffen. Um einem vielfach gefühlten Bedürfnis entgegenzukommen, hat er den Beschluß gefaßt, eine Sammlung belehrender und unterhaltender Bücher anzulegen, die an jeder- mann abgegeben werden. Diese Leihbibliothek soll besonders auch der Schundliteratur entgegenarbeiten und die Familien mit gutem Lesestoff versorgen.

Pforzheim, 14. Okt. Zwei Beleidigungs- prozesse, welche der Redakteur der hiesigen „Freien Presse“, Stadtrat Schäbelin, durchzuführen hatte, erregten allgemeines Interesse. In dem einen Pro- zess klagte der katholische Pfarrkurat Seßler wegen eines Artikels jenes Blattes: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“. Dem Geistlichen wurde darin der Vorwurf gemacht, daß er in der Schule in Brödingen Kinder mißhandelt habe. Der Kläger bestritt diese Behauptung sowohl beim hiesigen Schöffengericht, wie vor der Strafkammer in Karlsruhe. Da aber Schäbelin in beiden Instanzen den Wahrheitsbeweis antreten konnte, mußte Seßler die Kosten beider Instanzen übernehmen, während Schäbelin freige- sprochen wurde. Nicht so glücklich war der letztere in dem politischen Beleidigungsprozeß gegen General v. Liebert, welcher als Hauptvorsitzender des Reichs- vereins zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegen den Redakteur der „Freien Presse“ Klage angestrengt hatte. Schäbelin wurde in diesem Prozeß zu 25 M. Geldstrafe verurteilt. (S. M.)

Pforzheim, 16. Okt. Der heutige Schweine- markt war besahren mit 63 Ferkeln und 4 Käusern. Verkauft wurden sämtliche Ferkel zum Preise von 34—42 Mk. pro Paar und sämtliche Käuser zu 35 Mark pro Paar.

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

177 (Nachdruck verboten.)

So dauerte denn auch die bessere Regung, die nach dem Gespräch mit Otto durch meine Seele zog, nicht lange.

Einige Tage — dann kam ein Brief von Charles, in dem er mir seine Ankunst für den 18. Januar meldete. Alle Bedenken waren verflo- gen — ich malte mir nun meine Zukunft an der Seite dieses Mannes in den schönsten Farben aus.

Von Stadt zu Stadt, von Land zu Land würden wir schweifen, alles sehen und genießen, was diese schöne Erde bietet und von deren Schön- heiten ich noch so wenig kannte!

Nach langen Bitten war es mir endlich gelungen, Mama und meine Geschwister dahin zu bringen, daß sie wenigstens nicht gegen meine Verlobung mit Charles sein wollten und an derselben teilnahmen.

Nur Otto weigerte sich standhaft, derselben bei- zuwohnen, sowie Charles jemals als Schwager an- zuerkennen.

Es that mir weh, sehr weh, aber konnte ich es ändern? Ich glaubte mich im Recht und ihn im Unrecht.

Am Abend vor unserer Verlobung traf Charles ein. Er kam abends von Berlin; ich erwartete ihn in Begleitung Hertzas am Bahnhof. Er sah wie immer wie ein Gentleman aus und ich sah stolz

zu ihm empor, man konnte ihn für einen Fürsten halten.

An diesem Abend übertraf sich Charles selbst an Liebenswürdigkeit; er begrüßte meine Mutter aus Verbindlichkeit, dankte ihr mit warmen Worten daß sie doch noch ihre Zustimmung zu unserer Ver- bindung gegeben habe und unterhielt uns in seiner interessanten weltgewandten Weise, so daß die all- gemeine Stimmung eine bessere war, als ich zu hoffen wagte. Auch am Tage der Verlobung war es so. Nur meine Mutter legte keine Freude an den Tag. Sie blieb kaltbützlich gegen meinen Bräutigam und das ärgerte mich zuweilen. Charles konnte und wollte nur drei Tage bleiben und so reiste er am 19. Januar bereits wieder ab.

Der Abschied that mir diesmal sehr leid, denn ich hatte Charles anziehender als je gefunden. Freilich gestand ich mir damals noch nicht ein, daß mich nur sein Kewheres fesselte. Ich redete mir ein, sein Geist und Wesen zögen mich an.

Unsere Hochzeit sollte am 28. Mai stattfinden; bis zu dieser Zeit wollten wir uns nicht mehr sehen. So reiste denn Charles wieder nach Berlin und ich blieb noch für eine Weile zurück in dem kleinen Städtchen, das meine Heimat war.

Ich war wie ein schonwandelndes Rohr, das sich bald da, bald dorthin neigte. In meinem Gehirn spukten die seltsamsten Gedanken. Einen Tag meinte ich, es sei doch besser, wenn ich in der Heimat hätte bleiben können, wo ich liebe Angehörige besaß, die

um mich besorgt waren und mich liebten; am nächsten Tage wieder freute ich mich unendlich, bald mein eigener Herr zu sein und thun und lassen zu können, was mir beliebte.

Es zog mich mächtig hinaus in fremde ferne Länder; nur etwas Neues sehen und hören und meinen Geist bereichern!

Wir war nicht wie einem Menschen, der sich eine Existenz gründen will, die ihn und künftige Geschlechter versorgen soll — nein, soweit dachte ich nicht — ich dachte nur an das Jämlichstliegende — an meine Hochzeit und was ich dann alles auf der Reise sehen würde. Weiter hinaus gingen meine Gedanken nicht.

Ich besaß einen merkwürdigen Gleichmut in jener Zeit, den ich heute nicht mehr begreifen kann. Die höhere Bedeutung der Ehe verstand ich noch nicht, mir war sie nur der Zweck zu unumsichtanker Freiheit. Wie wenig Verständnis und Erfahrung vom Leben besitzt doch oft ein vierundzwanzigjähriges Mädchen! Dennoch dünkte sie sich sehr klug und alt genug, um für sich das Nichtigste wählen zu können.

Der Frühling war herrlich ins Land gezogen. Es spriesste und knospiete allenthalben. Berge und Thäler strahlten im prächtigen Grün. Die Luft war so rein, so mild und wärgig und auch der Mensch schien gleichsam verjüngt und gestärkt an Leib und Seele, auch er empfand die Freude am Dahin aufs Neue und mochte er noch so Trübses erlebt haben. Auch mir erging es so.

(Fortsetzung folgt.)

